

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 1 (1994)
Heft: 1

Artikel: Von Flipperspielen und Rocktheatern
Autor: Fuster, Thomas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883898>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im-Puls Von Flipperspielen und Rocktheatern

"Tilt!", pflegt der Flipperkasten zu jammern, wenn ihn der Spielende mit unkontrollierten Schlägen und starrem Blick in unsanfter Manier zu bändigen versucht. Sofort verweigert er seinen Dienst, und der Übeltäter muss grausam und ohne Möglichkeit zur Intervention mitansehen, wie die Kugel langsam, langsam die Spielerbühne verlässt. Der Traum vom Freispiel-Theater kollert dabin: Rien ne va plus! Seltens fühlt man sich ohnmächtiger, selten fühlt man sich hilfloser.

"Tilt!" singen in der Ostschweiz aber nicht nur wild blinkende Spielkisten in den dunklen Ecken hiesiger Beizen, sondern momentan auch rund 60 Jugendliche, die mit dem ersten "tilt-Rocktheater" auf Tournee sind. Ziehvater dieser dem Protestschrei leidender Spielautomaten verpflichteten Idee ist der Verein Im-Puls. Er setzt sich gemäss fein säuberlich notierten Statuten, wie es sich für einen Verein so ziemt, zum Ziel, "im Raum St. Gallen eine aktive Rocktheater-Kultur aufzubauen, die Initiative von Jugendlichen im Bereich Musik und Theater zu fördern und Jugendliche zu aktiver Freizeitgestaltung anzuhalten." Wahrlich keine einfache Aufgabe, lauert doch der Feind in Form hirnsubstanzgefährdender Vorabendprogramme, nicht minder gefährlicher Game-boys und anderen zur Teilnahmslosigkeit verleitenden Bösewichtigen an allen Ecken und Enden. Da muss so ein Verein schon einiges bieten, will er all diesen lukrativen Versuchungen eine attraktivere Alternative gegenüberstellen.

Und geboten wird in der Tat einiges, haben Jugendliche bei Im-Puls doch die Chance, in so unterschiedlichen Chargen wie Schauspielerei, Gesang, Tanz, Bühnenbild, Kostüme, Maske, Licht- und Tontechnik, Grafik und noch vielem mehr aktiv an der Realisierung eines Rocktheaters mitzugestalten. Das tönt nach viel Spass (ist es auch!), verlangt aber auch harte Knochenarbeit sowie das Opfern unzähliger Kalorien und Stunden. Schlaflose Nächte ob so viel Arbeit, aber auch eine zweifelhafte Fast-Food-Mentalität waren bei einigen wenigen denn auch Anlass genug, nach nur wenigen Proben das Mikrofon oder den Hammer wieder ins Korn zu werfen. So easy-going wie erwartet war das Ganze wohl doch nicht. Aber den meisten Im-Puls-Jugendlichen war die einfache Weisheit, dass die Brötchen zuerst gebacken und das

Letztes Feilen an den tilternen Gesangslinien des Rocktheaters "Laborliebe"



Fleisch gebraten werden muss, bevor man herhaft zubeissen kann, von Anfang an klar. Entsprechend war dort auch der notwendige Punch zu diesem doch sehr ambitionierten Projekt vorhanden. Der Rocktheater-Zug kam ins Rollen. Die Rollen für "Laborliebe", der Geschichte des jungen Holgi, dem plötzlich so ganz anders wurde, als eines Tages eine neue Chemicolaborantin sein graues Lehrlingsdasein bereicherte, fanden ihre Träger. Die Chor- und Sologesänge, die später gar noch auf CD verewigt werden sollten, beschäftigten den tilt-Chor, die Tänzerinnengruppe wagte sich step by step an die choreografische Unterstützung der dramaturgischen Handlungssprünge, die Techniker verstrickten sich in Kabel, Watt und Ampère, und die Bühnenbildner sorgten mit explosiver Sprengkraft dafür, dass Holgis Umgebung einem chemischen Labor zu ähneln begann. Kurz: Es wurde gearbeitet. "Bravo", klatschte da auch der Regierungsrat ob soviel Tatendrang und unterstützte den Verein mit Geldern aus dem kantonalen Lotteriefonds. Der Kreis zum eingangs erwähnten Spielervolk (nicht nur Flipperkastenkönige, sondern auch Lotofreunde, erleiden in der Regel allsamstagabendlich ihren persönlichen tilt-Schlag) war geschlossen, die ärgsten finanziellen Schweissperlen konnten abgewischt werden. Bald waren die einzelnen Gruppen soweit, dass bei gemeinsamen Proben endlich die einzelnen Zutaten zum fertigen tilt-Kuchen zusammengemischt werden konnten. Noch

ofenwarm wurde dieser sorgfältig eingeckelt und auf eine abenteuerliche Reise durch Ostschweizer Lande geschickt; mit der leisen Hoffnung, dass sich das kulturbeflissene Volk nicht genug sattessen möge. Und die Flipperkasten-Götter wurden angerufen, ihre Tilt-Strafen höflichst nur auf Spielsaloons niederprasseln zu lassen, nur bitte nicht auf Theaterbühnen!

Thomas Fuster

Möchtest auch Du Dich betilten lassen?

Das Rocktheater "Laborliebe" war kein einmaliges Projekt. Bereits werden wieder fleißig an einem neuen Rocktheater Finger wund geschrieben, wiederum natürlich mit musik- und theaterbegeisterten Jugendlichen aus der Ostschweiz. Wenn Du selber gern am neuen tilt-Rocktheater mitgestalten möchtest, so melde Dich doch bei

Fredy Bühler
Grabenacker 4
9245 Oberbüren
P: 073/51 78 37
G: 073/51 33 23

PopMeGallus Demo Tapes

Seit dem ersten PopMeGallus-Konzert vom 5./6. Februar sind sie erhältlich; Die erste Serie von Demokassetten, auf denen Ostschweizer Bands mit jeweils 3 Minuten Tonmaterial zu hören sind.

Die vorerst noch drei Kassetten POT, BAAY und ΓPYEN (absichtlich weder nummeriert, noch alphabetisch gekennzeichnet, um keine der drei an die erste Stelle zu setzen...) vereinen 25 Ostschweizer Bands. Im Booklet der Kassetten sind die jeweiligen Bands mit Name und Kontaktadresse mit Telefonnummer vermerkt.

Die Kassetten sollen für Veranstalter, Musiker und andere die Bands leichter zugänglich machen. Dies erst noch auf einen Blick und mit guter Aufmachung.

Also auf – bestellt Euch das Triopack zum Selbstkostenpreis und gebt es weiter an Freunde, Musiker, Veranstalter, Beizer und alles was da kreucht und fleucht, damit unsere Musikszene bekannt und engagiert wird.

Zu haben gibt es die PopMeGallus-Sampler bei Gallus Tonstudio, Johannes Widmer, Falkensteinstrasse 27, 9000 St.Gallen, 071 65 25 25, das Trio mit 25 Bands zu Fr. 20.-, oder einzeln für Fr. 10.-.

PopMeGallus Demo BAAY

Gentle Rebels, Loge, Back to Back, Roman Games, Idle Talk, Moutards Blö, Paul's Diary, SAS Project, Slope

PopMeGallus Demo POT

Former Franks, Smiling Faces, Absent Minded, Nero's Dinner, Deja Vu, Another Noise, Mumppitz, Starglow Energy, Bluesiana, Drowning at Tuesday

PopMeGallus Demo ΓPYEN

Right or Wrong, Broken Windows, Pick up the pieces, The MC Band, Flying Underwear, Boom

Weitere Bands, die bis jetzt noch nicht mit auf den Sampler geraten sind, melden sich bitte bei:

Jowi, Johannes Widmer
Gallus Tonstudio
071 65 25 25
Musik und Technik

Denn dann seid ihr beim nächsten Sampler mit dabei!

JW

XTO is Back



Bereits vor einem Jahr hatte sich das XTO in St.Gallen einen Namen gemacht. Da der Mietvertrag am damaligen Standort (GBZ-Neudorf) nicht verlängert werden konnte, sah sich das XTO-Team gezwungen, eine Pause einzulegen. Mit der Übernahme des ehemaligen "Passion" an der Lerchenthalstrasse 27 (Gebäude Dommeisen) will das XTO einen Ort schaffen, an dem sich ein breites, durchmischt jugendliches Publikum treffen und vergnügen kann – ein "Angelpunkt" des St.Galler Nachtlebens soll entstehen; nicht nur ein bestimmtes Segment soll abgedeckt, sondern möglichst jedem Besucher seine ganz persönliche Geschmacksnische geschaffen werden.

Das Angebot ist entsprechend vielseitig: Von Oldies-Abenden bis zu topmodernen Techno-Nights, von Classics über Rock, Reggae, Trance, Pop und den aktuellen Charts wird alles geboten. Marco De Mattia, der Geschäftsführer des Clubs, möchte so die derzeitig häufig zu beobachtende nächtliche Abwanderung der St.Galler Jugend ins benachbarte Ausland verhindern: "Unser Ziel ist es, den St.Galler Jugendlichen ihre Heimatstadt als Unterhaltungszentrum der "leichten Art" näherzubringen."

Neben einer aufwendigen Light-, Video- und Beschallungsanlage überraschen die Veranstalter durch eine originelle Einrichtung auf verschiedenen Ebenen, darunter drei Bars sowie ein Spielsalon. Dies alles soll eine perfekte Disco- und Party Stimmung garantieren

Monatsprogramm

Fr. 1., 8., 15., 22., 29. April

Party Zone (ab 20J.)

ab 22.00 Uhr bis morgens früh

Sa. 2., 9., 16., 23., 30. April

Dance-Party (ab 18J.)

ab 22.00 Uhr bis morgens früh

"pop-o-drom" Was ist das?

Die Kulturträgerschaft "pop-o-drom" besteht seit mittlerweile drei Jahren und versteht sich als nicht gewinnorientierter Verein. Aufgabe des Vereins ist es, Konzerte in und um St.Gallen zu veranstalten. Die von "pop-o-drom" verpflichteten Künstler verfügen über einen mittleren Bekanntheitsgrad. Sie sind somit nicht gänzlich unbekannt; die Zuschauerzahlen bewegen sich zwischen 200 und 1000 Personen. Der "pop-o-drom"-Memberclub zählt momentan ca. 200 Mitglieder, die die Veranstaltungen für jeweils Fr. 5.– günstiger besuchen können und dieses Angebot auch rege nutzen.

1994 muss auch "pop-o-drom" kürzer treten. Das 1993 erwirtschaftete Defizit ist höher ausgefallen als Deckung besteht, zwei Sponsoren haben die Verträge für das laufende Jahr gekündigt. Daher werden dieses Jahr weniger Veranstaltungen mit bekannten Acts durchgeführt.

Da die Fixkosten einer professionell arbeitenden Agentur relativ hoch sind, kann "pop-o-drom" nur selten Veranstaltungen mit Ostschweizer Bands organisieren. Der Kostendeckungspunkt pro Konzert ist durch die ständigen Ausgaben (Verwaltung, Werbung, Saalmieten, Technik) so hoch, dass rund dreihundert Personen bei kleineren Konzerten (Adlersaal) und rund sechshundert Personen bei grösseren Anlässen (Tonhalle) benötigt werden, um den Aufwand zu decken, was nicht immer möglich ist.

Solange die Kosten den Rahmen nicht sprengen, wird "pop-o-drom" weiterhin auch defizitäre Konzerte durchführen.

M. Silvestri

So. 3., 10., 17., 24. April

Sunday Club (ab 14J.)

15.00 - 19.00 Uhr

um 19.00 Uhr steht für alle Besucher ein Bus zum Bahnhof zur Verfügung

Für spezielle Parties, Live-Gigs, Artisten etc. Vorankündigungen beachten! (Informationen auch über Hot-Line 077/96 89 78)

Die Lokalität des Disco Clubs XTO kann für spezielle Anlässe gemietet werden. (Hot-Line-Nummer)